



Universitätsbibliothek Paderborn

**Christliches Andächtiges Jahr/ Das ist: Geistreiche
Vnderweisungen/ mancherley und unterschiedliche/ so
wohl gemeine/ als sonderbahre Mittel/ Weg und
Handleitung/ Das gantz vollkommene Jahr Nach ...**

Allen so wohl Geist- als Weltlichen Stands Christliebenden Seelen ...
dienlich

Suffren, Jean

Cöllen, 1687

Der 1. Punct. Was da sey zu Gott seufftzen oder achzen/ in sich selbst
gehen/ oder innerlich versambeln/ und durch kurtze Sprüch und
Gebettlein/ sein Hertz zu Gott gen Himmel aufschwingen

[urn:nbn:de:hbz:466:1-48004](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-48004)

Der 2. Artikel.

Der erste Punct.

Wie man den Tag durch oft in sein Gewissen gehen/ und an sich selbst gedencen soll/ es geschehe gleich in dem man sein Hertz durch ein kurzes Gebettlein zu Gott erhebe/ oder in dem man auß den Sachen/ so den ganzen langen Tag vorgehen/ und gesehen werden / seinen geistlichen Vortheil / zum Nutz seiner Seelen Seyl suche.

Als Verlangen daß ich hab/ dein Thun und Lassen und alle deine Werck / so du den Tag durch verrichtest / vor dem Göttlichen Angesicht nit allein sauber und rein/ sondern so gar vollkommen/ und Gott wohlgefällig zu machen / vermög mich dahin/ daß ich dich in diesem Artikel lehre / wie du alle deine Werck / zum wenigsten mit kurzem Seuffzen und Gebettlein vermischen könnest/ die weil wir wegen der Blödigkeit unsers Lebens/ nit stäts mit Gott durch Erhebung unsers Gemüths / können vereiniget seyn. Erstlich muß ich erkleren was dieß Gebettlein/ und diese innerliche Versammlung sey / wie wir derselben so hoch nothdürfftig / wie viel uns daran gelegen sey/ endlich aber Mittel und Weeg / wie man sich in denselben üben soll.

Was da sey zu Gott seuffzen / oder achzen/ in sich selber gehen/ oder innerlich versambeln/ und durch kurze Sprüch und Gebettlein sein Hertz zu Gott gen Himmel auffschwim gen.

Ich sehe diese drey Ding zusammen/ die weil under ihnen ein geringer Unterscheid / zu dem auch ein Ziel und End haben. Die heiligen Auserwählten Gottes im Himmel schauen Gott stäts und unauffhörlich an/ die Liebe/ so sie zu Gott haben/ brennet in ihnen ohne einigen Underlaß/ und bleibt immerdar in einem thun. Hierin bestehet all ihr Handel und Wandel/ und vermögen anders nichts / in welchem sie etlicher massen Gott selbst gleich scheinen/ welcher von Ewigkeit her hiemit in sich selbst umgangen / und noch stäts unauffhörlicher Weis/ mit der Erkenntnis und Liebe seines selbst umgeheth/ und ewig umgehen wird.

Wir Menschen aber werden in diesem gegenwertigen zergänglichem Leben / durch mancherley Geschäften/ und unterschiedliche Handthierung durch Sorg/ Mühe/ und Arbeit wegen unsers Leibs/ und andere außserliche Ding / durch unsere natürliche Schwäche/ und Blödigkeit / durch unterschiedliche/ und unversehene Zustand / so uns begegnen/ viel/ und oftenthal verhindert/ daß wir Gott nit stäts mit unserem Verstand anschawen / und in stätiger unauffhörlicher Lieb gegen ihm brennen. Alle diese Mängel/ Unvermöglichkeit/ Säumigkeit/ und dergleichen mehr können wir durch oft widerholtes Seuffzen / durch innerliche Versammlung/

lung / kurze Gebettlein / und dergleichen mehr / welche uns in unseren fürhabenden Handlen und Geschäften im geringsten nicht verhindern / gut machen / und wider inbringen. Dies geschieht durch etliche gewisse innerliche Seuffzen / Achzen / und Erschwingung des Gemüths gehn Himmel zu Gott / welche mit lang wehren und gleichsam in einem Augenblick geschehen / aber der Nutz den wir darauf haben bleibt immerdar. Sie können allenthalben / zu jederzeit / und von männlichen geschehen / bey Tag / bey Nacht / daheim in Haus / darauffen im Feld / in der einsamen / bey der Gesellschaft im sitzen / gehen / stehen / liegen / bey guter weyl / bey Geschäften / sie seynd auch wie sie wollen; von Gefunden / und von Kranken; von gelehrten / und ungelehrten Personen. Die Nahmen mit welchen man sie zu nennen und ihre Natur zu erklären pflegt / seynd

Erstlich ein Lust und Begird / welche in uns durch die Liebe Gottes verursacht wird / und durch welche unser Verlangen / und das Fürnehmen unsers guten Willens Gott vorgetragen und bekannt gemacht wird.

Zum 2. Ein geistliches Athem der Seelen / oder ein innerliche Seuffzen und Achzen zu Gott; dan gleich wie durch das Athemen und Seuffzen unsers Leibs / der erwärmte Luft auf dem Leib aufgeblasen / und ein kühler angezogen wird; das Herz zu erfrischen / und erquicklen; also schicket die Seel durch ihr Achzen und Seuffzen ihre Verlangen gehn Himmel zu Gott / und ziehet an sich seinen Göttlichen Segen / gleich als ein kühles frisches Lüfftlein.

Zum 3. Werden sie eine Erhebung des Gemüths zu Gott genant; dan unser Herz wird durch dieselbe von der Erd in die Höhe gehn Himmel erhebt / von den Creaturen zu Gott; ja so gar uber sich selbst erhöhhet.

Zum vierten werden sie kurze Schreybetlein genennet / sonderlich vom H. Ang. libro epist. cap. 10. Dan sie werden oft und vielmahl / gleich wie ein stiger Wind vom Himmel zu Gott geschossen; durch welche dem ewigen Gott sein Herz also zu dem verwundet wird; wie im hohen Lied Salomonis stehet und gesagt wird: Vulnerati est meum, Cant. 4. Du hast mir mein Herz verwundet.

Zum fünften. Wird solches eine innliche Versammlung genant; diervon durch dieselbe unsere innerliche Sinn und Kräfte des Gemüths / so wegen unterschiedlichen Sachen / mit welchen es umgehret / hin und hin aufgehalten / und gleichsam zerstreuet werden / versamblet und wider zu samment gebracht werden.

Zum Sechsten / eine Vereinigung mit Gott; dan unangesehen; das uns Gott nicht zu gegen / und mit uns vereinigt ist / so wird er doch durch solche Übung auff eine heftliche Weis angezogen und härter mit uns vereinigt.

Zum Siebenden / so werden solche Erhebung des Herzens zu Gott / behende und kurze Enückung des Gemüths genant; dan das Gemüth und die Seel verläßt gleichsam ihren Leib / und fahret zu Gott; sie wird allhie in diesem sterblichen Leben allzu reden theilhaftig der Englischen Natur.

Zum achten / So wird sie eine heimliche und verborgene Beschicklichkeit und Weisheit Göttlicher Geheimnus genant; welche viel mehr in den Begierden und eifrigen Verlangen des Willens; als in großer und weitläufiger Erkenntnis des Verstandes besteht. Vermittels welcher die Seel durch eine innliche und steiffe Vereinigung mit Gottes unaussprechlicher Weisheit theilhaftig wird und genießet; von dieser Weisheit

P.
A. Suffren

Voluum.
Part I.

schreibt und sagt der H. Bonaventura lib. demyst. Theolog. cap. 5. (scintillantibus affectionibus, insatiabilibus desideriis, unitivis aspirationibus, &c.) Das sie durch brennende und süßselende Liebe/ durch unersättige Verlangen/ und durch innigliches und steiff anziehendes Seufften zu wegen gebracht werde.

Zum neunten. So wird solches auch ein Anblick / oder Anschawung Gottes genant/ dan dieweil Gott auß unbegreiflicher Liebe gegen uns / nimmer seine Göttliche Augen von uns abwendet / also soll eine Christliche Seel ihre Augen stäts auff Gott richten/ ihn liebreicher weiß anblicken / und mit dem David sagen: Oculi mei semper ad Dominum. Meine Augen gehen stäts auff den Herren.

Zum letzten. So wird solches ein geistlicher Unterschlupf oder Zuflucht genant; dan gleich wie die Vögel ihre Nester haben/ darin sie sich im Fall der Nothruft versorgen: die Hirschen und andere Thier in dem tiefen Gesträuch und finstern Wäldern ihre Schlupfwinkel haben / in welche sie sich zu heisser Sommerzeit verbergen und erköhlen: also soll auch eine Christliche Seel / wan sie mit vieler und unterschiedlicher Mühe abgemattet / ihren Unterschlupf bey dem ewigen Gott/ und bey Christo unserm Heyland nehmen/ ein wenig verschrauben / sich zu erfrischen und erquickeln. Auß vorgemelten Nahmen hastu meines bedünckens wohl zu erkennen was diese geistliche Übung sey/ und worin sie bestehe.

Der 2. Punct.

Wie Doch und viel an dem innerlichen Seuffzen zu Gott / an der innerlichen Versamblung des Gemüths / und kurzen Schuß Gebettlein gelegen sey.

Der Ding welche dem Menschen zu andern Sachen lust und liebe bringen/ sollen ihn nicht weniger zu dieser so wichtiger und heylsamer Übung antreiben. Dan sie ist für das erst ehrlich / und löblich / fürs ander sehr nützlich; fürs dritte annehmlich und lustig; fürs vierte / so geschicht sie ohne einige Beschwärms.

Sie ist anfänglich ehr- und löblich / dan sie führet die Seel des Menschen zu Gott/ und vereinigt dieselbe dermassen mit ihm/ daß sie nicht ohne Schmerken von ihm seyn kan. Zum 2. Durch diese Übung halt sich eine Seel stäts in ihrer Pflicht und Gebühr/ welche sie / als eine Creatur/ ihrem Gott schuldig ist/ sie erwöhlet / und haltet ihn für ihren Erschaffer und Herzen: sie undergibt sich ihm underthäniglich; sie hat ihre Zuflucht zu ihm; sie handelt und gehet mit ihm umb; und siber immerdar auff ihn. Zum 3. Man übet sich hiemit in unterschiedlichen Tugenden / nach dem es die Gelegenheit mit sich bringt. Im Glauben / dieweil wir dafür halten und glauben/ daß uns Gott zu gegen / und uns anhöre. In der Hoffnung / dieweil wir uns auff ihn verlassen und ihm trawen. In der Liebe / dieweil wir allein nach ihm verlangen. Zum 4. So wird die Seel und Will des Menschen heylsamer weiß beschäftigt/ dan sie handelt und gehet oft mit Gott umb. Zum 5. Folget eine Seel gleichsamb / und

CCCC 3 vergleich